

Zum 5. Mal lege ich den Jahresbericht der Vereinigung Hortus Dei schriftlich vor. Wiederum dürfen wir auf ein gelungenes Jahr zurückschauen. Mit Erfolg konnten wir einige gute Anlässe durchführen und ich hoffe, dass wir weiterhin so arbeiten können.

Vor der Mitgliederversammlung am 30. April 2010 feierten wir die feierliche Vesper mit Bischof em. Fritz René Müller, assistiert von Diakon Olivier Vogt und mir als assistierender Priester. Gastprediger war Adrian Suter und ein Vokalquartett unter der Leitung von Helene Ringgenberg, die in der Vesper auch als Kantorin mitwirkte. Das Quartett sang „Bevor die Sonne sinkt“ von Rolf Schweizer/Markus Eham (*1936 *1958 „Magnificat quarti toni“ von Jakob Reiner, 1560-1606, bei der Aussetzung des Allerheiligsten das Tantum ergo und als Ausgang „Er beschirmt dich mit seinen Flügeln“ von Alan Wilson, *1947. Nach dem Apéro wurde an der Mitgliederversammlung die üblichen Traktanden behandelt mit einer Vorschau des Programms 2011. Finanziell konnte der Kassier eine ausgeglichene positive Rechnung vorlegen. Ich konnte auch die Schlussrechnung der CD von Eveline Jansen und Barbara Wijker vorlegen.

Am 15. August fand das Patrozinium der Klosterkirche statt mit Bischof em. Fritz René Müller, Gastpredigerin war Marlies Dellagiacoma. Der Singkreis Gregorianik sang unter der Leitung von Pfr. Christoph Bächtold neogallikanische grego-

rianische Messgesänge. Die französische Kirche benützte im 17. und 18. Jahrhundert für ihre Gottesdienste weitgehend eigene Texte, die von denen der übrigen katholischen Kirche textlich und melodisch zum Teil stark abwichen. Diese Stilrichtung wird auch als *neo-gallikanische Liturgie* bezeichnet. So hatte jedes französische Bistum seine eigenen liturgischen Bücher und seine eigenen gottesdienstlichen Gebräuche. Diese Stilrichtung in der liturgischen Musik der katholischen Kirche des 17. und 18. Jahrhunderts in Frankreich geriet nach der französischen Revolution in Vergessenheit. Pfr. Christoph Bächtold ist daran, diese Musik wieder aufzuarbeiten.

Am 29. August fand in der Klosterkirche ein Konzert statt mit Doris Haspra, Klavier, und Nanora Büttiker, Sopran. Die beiden Frauen spielten und sangen unter anderem Werke von W.A. Mozart, G.B. Pergolesi, G. Rossini und F. Mendelssohn-Bartholdy. Dieses Konzert war ein voller Erfolg. Nanora Büttiker besucht zur Zeit das Gymnasium Leonhard in Basel mit Schwerpunkt Musik und bereitet sich in der Klasse für Studienvorbereitung der Musikakademie Basel auf das Musikstudium vor. Doris Haspra, Organistin, schloss die musische Richtung am Gymnasium Liestal 1976 erfolgreich ab, nahm Orgelunterricht bei Kantor Rolf Haas, machte die Ausbildung am Kirchenmusikseminar in Aarau und anschliessend das Orgellehrdiplomstudium SMPV bei Thilo Muster.

Am 22. Oktober 2010 fand der ausführliche, ausgezeichnete und informative Herbstvortrag der VHDO mit Historiker Jürg Hagmann über Landesammann Augustin Keller und seine Beziehung zur Kirchgemeinde Olsberg statt. Er zeigte unter anderem, dass Augustin Keller nicht nur wegen seiner kulturkämpferischen Aktivität 1841 zum Ehrebürger von Olsberg ernannt wurde, sondern auf Grund des Urkundetextes wegen seiner pädagogischen Leistungen. Ebenfalls erörterte er die Mitwirkung von Augustin Keller bei den Entwicklungen der Kirchgemeinde Olsberg nach 1870 und besonders bei der Wahl vom ersten christkatholischen Pfarrer Johannes Baptist Egli in Olsberg. Eine Zusammenfassung dieses Vortrages erschien im Kirchenblatt Nr. 2 mit anderen Texten zur Fusion und dem Thema Olsberg.

Vom 29. Oktober bis 13. November organisierte die VHDO eine Kunstausstellung mit den Künstlerinnen Pamela Ceresola, Keramikobjekte und Andrea Ferraro, Holz- und Linolschnitte im alten Pfarrhaus Olsberg. An der Vernissage sprach unter anderem der Kunsthistoriker Professor Johannes Stückelberger. Die Ausstellung, die viel Vorarbeit brauchte, war ein voller Erfolg.

Am 21. November sangen auf Einladung der VHDO die Stadtjodler Dietikon unter der Leitung von Ruth Matter in unserer Kirche St. Martin, Magden. Leider waren da weniger Besucher anwesend als erwartet. Zur gleichen Zeit fanden andere Veranstaltungen statt unter anderem die Feier zum 90.

Geburtstag von Paul Schneider, ehemaliger Posthalter und langjähriger Gemeindeammann und Kirchgemeindepäsident.

Ab 1. Januar 2011 war die Fusion zwischen der Kirchgemeinde Magden und Olsberg eine Realität und es wurde von der neuen Kirchgemeinde Magden – Olsberg gesprochen. Die Vorbereitungen dieser Fusion fanden bereits 2009 statt und konnten 2010 zu einem guten Ende geführt werden. Am 9. Januar wurde in einem Festgottesdienst die Fusion offiziell gefeiert.

Manuela Petraglio, designierte Kirchgemeindepäsidentin der neuen Kirchgemeinde Magden-Olsberg und Erwin Bürgi, abtretender Präsident der Kirchgemeinde Olsberg, ergriffen nach der Predigt das Wort. Trotz des grossen Engagements von Erwin und Käthi Bürgi, so Manuela Petraglio, wurde es für Olsberg immer schwieriger, als selbstständige Kirchgemeinde zu wirken. «Es geht in einer Kirchgemeinde nicht nur um Finanzen und den Unterhalt der Kirche, sondern vielmehr um die Menschen.» Es brauche engagierte Leute, um die vielfältigen Aufgaben erledigen zu können, führte Manuela Petraglio aus. Eine kirchliche Gemeinschaft lebe vom Zusammenhalt und Engagement ihrer Mitglieder. Erwin Bürgi hielt fest, dass es ihm in seinem 41-jährigen Präsidium immer Freude bereitete, sich für die Olsberger Kirchgemeinde einzusetzen. Viele positive Begegnungen und Erlebnisse, nicht nur in der Kirchgemeinde, sondern im ganzen Bistum bereicherten sein Wirken. Nur mit Mühe und Not konnten aber in den letzten Jahren die Chargen in der Kirchenpflege besetzt

werden; es sei darum ein echtes Zeichen gutnachbarlicher Freundschaft, dass die Fusionsgespräche in einer partnerschaftlichen Atmosphäre geführt werden konnten und Magden sich bereit erklärt habe, gemeinsam in die Zukunft zu gehen. Anschliessend dankte Manuela Petraglio zuerst Erwin Bürgi für seinen Einsatz als langjähriger Präsident der Kirchgemeinde Olsberg mit einem Korb voll verschiedener Früchte, süsse, bittere, farbige und viele andere, so wie er auch in den 41 Jahren als Präsident Süsses, Farbiges, Hartes und vieles mehr hat erleben dürfen und müssen. Ebenfalls verdankte sie Christian Gasser und den verstorbenen Martin Dillier mit sehr feinfühlgigen und herzlichen Worten für die intensive Arbeit zur Vorbereitung der Fusion. Am Schluss des Gottesdienstes dankte Bischof em. Fritz René Müller Manuela Petraglio und Erwin Bürgi und schenkte jedem ein halbes Herz aus Lebkuchen. Eine Fusion geschieht meistens nicht immer von ganzem Herzen (halbherzig), denn wer will sich selbst schon gerne aufgeben. Nach dem Gottesdienst wurde am Grab des verstorbenen Kirchgemeindepäsidenten Martin Dillier gedacht und ihm mit Blumen für seine Arbeit gedankt und geehrt. An der ersten Kirchgemeindeversammlung der neuen Kirchgemeinde von 11. Mai wurde Manuela Pertraglio per Urnenwahl einstimmig zur neuen Präsidentin der Kirchgemeinde gewählt. Auf Vorschlag von mir wurde abgemacht, ein Mitglied der neuen Kirchenpflege in den Vorstand der VHDO zu wählen. Es wurde im Fusionsprotokoll auch festgehalten, dass die VHDO wei-

terhin ihren Beitrag am spirituellen und kulturellen Leben in der Klosterkirche leistet. In den Statuen der VHDO müssen wir nun überall da, wo Kirchengemeinde Olsberg steht, ändern in Kirchengemeinde Magden-Olsberg

Am Sonntag, 13. März feierten wir eine Lichtvesper zur Translatio und zum Patrozinium von Viktor von Olsberg, die ich selbst leitete. Es assistierte Diakon Kai Fehringer und Pfr. Daniel Konrad. Anschliessend hielt Daniel Konrad den Frühlingsvortrag über Heiligenverehrung und die Katakombenheiligen in Rom.

Im letzten Jahren konnte 41 neue Mitglieder gewonnen werden. Jene Mitglieder haben wir gestrichen, von denen wir in den letzten fünf Jahren nichts mehr hörten und hoffen damit eine bessere Zahlungsdiziplin erreichen zu können. Was niemand glaubt aber doch stimmt, ist, dass ich das nächste Jahr 2012 pensioniert werden. Zum letzten Mal werde ich für 2012 das Programm gestalten und voraussichtlich an der Mitgliederversammlung 2012 zurücktreten. Das ist auch einer der Gründe, warum wir den Vorstand erweitert haben. Wir sind dann besser für die Zukunft gewappnet und gemeinsam kann dann die Arbeit und das Programm gestaltet werden.

Ich danke allen, die unsere Vereinigung unterstützen und aktiv dazu beitragen, dass wir einen Beitrag leisten können am kulturellen und spirituellen Leben hier in Olsberg mit seiner

herrlichen ehemaligen Klosterkirche, zuerst den Vorstandsmitgliedern, besonders Peter Eglin, der zuverlässig und exakt die Rechnung führt und Barbara Roniger, die beim Versand des Programms und den Einladungen hilft, sowie unserem Protokollführer Erwin Bürgi, der jeweils auch für das nötige Material bei den Anlässen besorgt ist und Bischof em. Fritz René Mülller, der immer spontan zusagt unsere feierliche Gottesdienste als Bischof zu leiten. Nicht vergessen möchte ich die beiden Revisoren Martin Schlienger und Hans Hunziker und natürlich auch Käthi Bürgi, Thomas Bürgi und Barbara Roniger, die auch dieses Jahr wieder für den Aperó besorgt waren. Herzlichen Dank euch allen.

Teunis Wijker, 27. 5. 2011